

ein Unter- und ein Obergeschoß gegliedert. Die Schränke sind im Untergeschosse in einen Sockel, in einen Hauptteil und eine Attika geteilt; der Sockel ist durch Postamente, das Hauptgeschoß durch Pilaster mit vergoldeten Kompositkapitälen, die Attika durch die vorerwähnten Konsolen gegliedert. Die Bücherbretter sind im Untergeschosse sowie im einfacher gestalteten Obergeschosse mit vergoldeten, gering ornamentierten Leisten besetzt. Jede der durch die Pilastergliederung gebildeten Abteilungen trägt am Gebälke eine vergoldete reich gerahmte Kartusche mit einer römischen Nummer. Der Sockel läuft auch



Fig. 332 Melk, Stift, Schmalseite der Bibliothek (S. 328)

durch die offen gebliebenen Fensternischen durch. In der Mitte der Schmalseiten springt die Holzverkleidung konkav zurück, das Gebälk schneidet nach einem zweiten die Türen einfassenden Pilaster ab. Links und rechts biegt sich der Sockel als rundes Postament nach vorn aus, darauf vergoldete, lebensgroße Holzstatue, drei weibliche und einen männlichen Repräsentanten der vier Fakultäten darstellend (die Philosophie männlich, Fig. 335. Diese Figuren wurden 1734 von Jos. Pöbl gearbeitet, s. S. 213). Über dem Pilastergebälke konkave Nische, die der Türsturz mit seiner Wappenkartusche überschneidet; die Nische durch Stäbe gegittert mit vergoldeten Rosetten. Die diesen Saal einnehmenden Bücherbestände mit alten goldgepreßten Einbänden mit roten oder blauen Schilden erhöhen den einheitlichen Eindruck.

Fig. 335.